Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 47 (1921)

Heft: 12

Artikel: Beim Coiffeur

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-454398

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sanktionen

Palmsonntag - wo sind deine Palmen? Dein Leuten nicht nach Frieden klingt, Volk liegt mit Volk sich in den Haaren In dieser Zeit, der wunderbaren, Die uns nur neue Nöte bringt! Wer führt den Karren aus dem Sumpf? Der Völkerbund? Nein: Foch ist Trumpf!

Es kann sich niemand wohl entbrechen, Zu sagen: schofel sei die Zeit! Man macht sich's Dasein gründlich sauer, Liegt Argwohn schöpfend auf der Lauer, Zu jeder Schandtat stets bereit! Ihr glaubt, des Kriegsgotts Schwert wär' stumpf? Im Gegenteil - denn Foch ist Trumpf!

Freu' dich, o Menschheit - Foch ist Trumpf!

Man will den Hass schön konservieren. Kniet dem Besiegten auf die Brust. Das heisst man, unser Ohr zu schonen, Die Anwendung von "Sanktionen"; Auf deutsch: Geld oder Blut! Du musst Bezahlen uns mit Stiel und Stumpf, Sonst weh' dir, Michel - Foch ist Trumpf!

Die "S. S. S." könnt' auferstehen Grad um die liebe Osterzeit. Es braucht die Schweiz kein Extrawürstchen, Zum Glück ist Bern von London weit. Mag alles auch zum Teufel gehn, Man will auf seinem Schein bestehn; Schon rollt der Donner fern und dumpf -

Nebelspalter

K. B.-C.

Die Gründung eines kaufmännischen Bor-Clubs in Zürich ist Tatsache geworden. Es ist nicht zu bestreiten, daß damit einem dringenden Bedürfnis genügt wurde, verspricht man sich doch in dieser neuen "kaufmännischen Vereinigung" interessante Kämpfe. Die Preisabbau-Konkurreng wird im Ring eine handgreifliche Sortsehung und erst beim Anockout ihre Erledigung sinden. Ein Sallen der Preise bis zu 50 Prozent unter Vorkriegsstand ist demnach zu erwarten. Die Eierhändler haben mit dem Unschluß bis jett noch zurückgehalten...

Ultimatum-Legenden

Unter den Leibeigenen des Micolai Iwanowitsch befand sich auch Iwan Micolaiwitsch, der beide Beine gebrochen hatte. Alcolai Iwanowissch gab dem Jwan Aicolaiwissch ein Paar Krücken und hieß ihn damit laufen. Iman versuchte es, aber es ging nicht. Da nahm Nicolai die Peitsche und schrie: "Willst du nun gehen." Iwan jammerte: "Baterchen, es geht nicht." "Es fehlt dir nur an gutem Willen," brüllte Nicolai, "wenn du nicht augenblicklich ordentlich gehft, wie ein anderer Mensch, so nehme ich dir die Krücken mieder fort."

I van versuchte, aber es ging nicht. Da nahm ihm Nicolal die Krücken und ließ ihn liegen. 2m nächsten Morgen fand man Iwan tot. 211s Nicolai dies erfuhr, holte er die Arücken hervor, betrachtete sie und sagte: "Was fange ich nun mit den Arücken an?" Plötzlich kam ihm eine Idee. Er rief seinen Leibdiener Gergius und gab ihm den Befehl, die Arücken nach der nächsten Stadt gu tragen und fie einem der Beltungsschreiber gu geben, die immer geschrieben hatten: Iwan Aicolaiwitsch hätte auch mit gebrochenen Beinen gehen können, wenn er nur den guten Willen gehabt Traugott Unverftand. hätte.

Titelfrage

Die Grage, ob sich einer Dentist oder Sahnarzt nennen darf, ist doch leicht zu lösen, angesichts der Tatsache, daß sich ein Oberschlauer im Zürcher Geebiet "Haarpflanzer" tituliert, Wie mär's denn mit: "Sahnpflanger"? Denis

Kunsteritif

Un einer vereinsamten Plakatsäule des Kreises 6 klebt das diesjährige Gaisonplakat des Xurvereins Davos. Ein weiblicher, im Schnee knieender 21kt, die Urme gen himmel reckend: gang Natursehnsucht. — Iwei zehnjährige Anirpse stellen kritische Betrachtungen an: "Lueg, Ruedi, sie briegget, will sie as Südli früürt!"

Beim Coiffeur

"21uf welcher Seite wünschen Sie die Scheitel?" frägt ein Haarkünstler seinen Kunden, nachdem er ihm den Kopf seit einer Stunde mit seinem Kamme bearbeitete, als wollte er ihm ein Loch in den Schädel wühlen.

"Auf der Außenseite!" war die kurze Untroort.

Im Zeichen der Jungfrau Von 23. S.

Ei! das sind mir faule Madchen! Spinnen mit dem Maule Sädchen!

Die einstens sich vergnügt mit Sand und Puppen, Die plaudern jeht vergnügt von Band und Guppen.

Man fieht im Banne ihrer Rosenketten Und mag fich kaum por ihrem Rosen retten!

> Beweise doch eifrig dem suffen Kind, Wie gart seine Lippen zu kuffen sind!

Darfft nicht an die Leine denken, Willft du klug "die Deine" lenken.

Gie befigen holde Gaben! (Wenn fie viel vom Golde haben.)

Ergib nicht gang der Mode dich, Sonst ärgerst du zutode mich.

Sie wollen gern mit reichem Put sich schmücken; Doch minder gern nach jedem Schmut fich bucken.

> Wo gemeine Triebe lauern, Wird gar bald die Liebe trauern. Wenn reiner Geift den Leib bewohnt, Mit reiner Lieb' das Weib belohnt.

Jm Redaftionsbüro

Lion: Was ischt los, das ischt doch en guete Wit, oder öppe nöd?

Redakteur: Ja, ja, en uusgezeichnete, wo-n i da vor öppe zwänzg Jahre 3um erschte Mal gläse han, sind mr d' Träne über d' Bagge abetröpflet!"

Chefähigkeit

"Da berichten die Blätter, daß jetzt ein Chefähigkeitszeugnis in Gesterreich 39.50 Kronen kostet, also ganze 50 Rp."

"Billig, fehr billig! Meines hat mich 50 Franken monatliche Alimente ge-

Der Ehrenbürger von Birmingham! Llond George erhielt die "englische" Bürgerehr!

Ihm war' wohl lieber die "deutsche" Bürgerwehr!!!

Lieber Nebelspalter!

Ein junger Pfarrer war mit der reizenden Tochter seines Umtsbruders, des Herrn Dekan X., der durch seine sehr hochentwickelten Schicklichkeitsbegriffe bekannt war, verlobt. — 211s er eines Abends zum Besuch in der Samilie weilte und das Glück hatte, mit seiner Braut allein zu sein, war der alte Herr so unvorsichtig, ohne klopfen oder räuspern einzutreten. Zu seinem Mißbehagen mußte er denn auch die Verlobten auf einem einzigen Stuhl entdecken!

Unwillig sagte der Dekan: "Als ich seinerzeit um meine Grau anhielt, saß sie auf der einen Geite des Simmers und ich auf der andern."

Der junge Mann war durchaus nicht verlegen.

"Das hätte ich in diesem Salle auch nicht anders gemacht." warf er respektlos ein.